

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

**Mittwoch, 14. September 1988**

**Blatt 1767**

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

60. Geburtstag von Klubobmann Dr. Goller (1769)

### Kommunal/Lokal:

Einsatzmedaille für Oberveterinär Dr. Binder (1768/FS: 13.9.)

Budapester und Wiener Feuerwehr beim Tag der offenen Tür (1770)

Schwerpunktaktion des Marktamtes zur Preisauszeichnung: Ein Drittel der Betriebe angezeigt (1771)

Ungewöhnlicher Gemeindebau in Mariahilf fertiggestellt (1772)

Wiener Stadtwerke: Starker Rückgang beim Gas (1773)

Edlinger: ÖVP gegen Mietermitbestimmung? (1774)

Hatzl: Neues Strom-Tarifsystem wäre für 75 bis 80 Prozent der Gewerbetreibenden günstiger (1775)

Mayr: Gespräche über Hundeabgabe (1777)

Kabelbrand verursachte U-Bahn-Störung (nur FS/13.9.)

Tag der offenen Tür: Pressekonferenz der Bürgermeister von Budapest und Wien (nur FS)

### Kultur:

Baujahre — Bauten — Bauherren — Preise (1776)

### Sport:

Tag der offenen Tür: Sechs Stunden Sport und Sportstars (1770)



## **Einsatzmedaille für Oberveterinär Dr. Binder**

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Durch seine rasche und fachmännische Hilfe rettete der Amtstierarzt der Stadt Wien, Oberveterinär Dr. Otto BINDER, einem Arbeiter auf dem Fleischgroßmarkt das Leben. Bei Fleischerlegearbeiten in St. Marx fügte sich ein Arbeiter einer Fleischfirma im März dieses Jahres eine schwere Stichverletzung in der rechten Leisten-  
gend zu. Dabei wurden zwei Hauptgefäßstämme durchtrennt, der Verletzte verlor das Bewußtsein und drohte zu verbluten, konnte aber durch die rasche und fachmännische Hilfeleistung Dr. Binders von der MA 60 gerettet werden. Als sichtbare Anerkennung überreichte Stadträtin Christine SCHIRMER Oberveterinär Dr. Otto Binder heute Dienstag bei einer kleinen Feier in St. Marx die Einsatzmedaille des Landes Wien. Dr. Binder wies dabei auch auf die schwere und gefährliche Tätigkeit der auf dem Fleischgroßmarkt beschäftigten Mitarbeiter hin. (Schluß) hrs/bs

Bereits am 13. September 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **60. Geburtstag von Klubobmann Dr. Goller**

Wien, 14.9. (RK-POLITIK) Dr. Günther GOLLER wurde am 18. September 1928 als Sohn eines Tierarztes in Sillian — Osttirol geboren, besuchte dort die Volksschule und trat 1939 in die Oberschule in Lienz ein. Er maturierte 1948 im Bischöflich-humanistischen Gymnasium in Schwaz, Nordtirol. Im selben Jahr kam Goller nach Wien und inskribierte an der Tierärztlichen Hochschule. Nach zwei Semestern wechselte er an die Universität Wien, Philosophische Fakultät, um Orientalistik zu studieren, und promovierte 1953 zum Dr. phil. (Hauptfach: Turkologie, Nebenfach: Islamkunde). Nach Vollendung seines Studiums an der Philosophischen Fakultät inskribierte er Jus an der Juridischen Fakultät.

1950 wurde Goller vom Bundesministerium für Unterricht als Wissenschaftliche Hilfskraft am „Orientalischen Institut“ der Universität Wien angestellt. 1956 schied er auf eigenes Ansuchen aus der wissenschaftlichen Laufbahn aus und trat als Angestellter in die Dienste der Landesparteileitung der ÖVP Wien. 1959 wurde er zum Klubsekretär bestellt und übte diese Funktion bis 1983 aus.

1969 wurde Dr. Goller in den Wiener Landtag und Gemeinderat gewählt und gehört seither diesen Gremien ununterbrochen an. 1973 bis 1983 war Dr. Goller Stadtrat, seit 1983 ist er Klubobmann der ÖVP-Gemeinderatsfraktion.

Dr. Goller ist Träger des „Malteser-Ritterordens“ und des „Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien“. (Schluß) red/gg



## **Tag der offenen Tür: Sechs Stunden Sport und Sportstars**

Wien, 14.9. (RK-SPORT/LOKAL) Auch Sportinteressenten werden am heurigen Tag der offenen Tür, am Samstag, dem 17. September, voll auf ihre Rechnung kommen. Sechs Stunden lang, von 12 bis 18 Uhr, werden auf der Sportbühne in der Lichtenfelsgasse Vorführungen gezeigt und erfolgreiche Sportler von Edi FINGER interviewt. Unter anderem werden Karatekämpfer, Turniertänzer, Fechter, Ringer und Vertreter der rhythmischen Gymnastik Kostproben ihres Könnens abgeben. Claudia KRISTOFICS-BINDER, Werner JÄGER, Kurt HARAND und Ferdinand PACHLER Rede und Antwort stehen. Außerdem findet ein Computerquiz statt, bei dem Sportexperten ein Erinnerungsgeschenk gewinnen können. Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt Wien informieren über die Aktivitäten der Stadt, und nicht zuletzt stehen im Autogrammcorner die Sportler nach ihren Darbietungen bzw. Interviews zur Verfügung. (Schluß) red/rr

## **Budapester und Wiener Feuerwehr beim Tag der offenen Tür**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die Budapester und die Wiener Feuerwehr präsentieren sich am Tag der offenen Tür mit einem umfangreichen Vorführ- und Informationsprogramm. Zwischen 15 und 16 Uhr kann man die beiden Teams gemeinsam bei einem Auto-Crash und simulierten Löschangriffen auf dem Rathausplatz bewundern. In der Lichtenfelsgasse kann man 16 Feuerwehrautos aus Wien und Budapest besichtigen. Mit je einem Löschfahrzeug werden Rundfahrten für Kinder durchgeführt. Weiters steht die Wiener Feuerwehr gemeinsam mit Vertretern des Wiener Zivilschutzverbandes von 12 bis 18 Uhr bei einem Info-Stand für Fragen über Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz zur Verfügung. (Schluß) du/rr

## **Schwerpunktaktion des Marktamtes zur Preisauszeichnung: Ein Drittel der Betriebe angezeigt**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Bei der breiten Palette von gastgewerblichen Betrieben in Wien (vom Beisel bis zum Nobelrestaurant) müssen Gäste schon vor der Bestellung erkennen können, welche Preise sie bezahlen müssen: Daher gibt's die Preisauszeichnungspflicht: Essenspreise müssen gut sichtbar im Eingangsbereich erkennbar sein, auch im Lokal selbst sind Getränke- bzw. Essenspreislisten (sprich meist Speisekarte) erforderlich, und selbst im Schanigarten muß dem Gast unaufgefordert die Getränke- oder Speisepreisliste vorgelegt werden, damit es beim Bezahlen eine unliebsamen Überraschungen gibt.

Da es bei Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER allerdings in letzter Zeit mehrere Beschwerden wegen mangelnder Preisauszeichnung speziell in Schanigärten der Kärntner Straße gab, hat das Wiener Marktamt nun bei 35 Betrieben mit Schanigärten im Bereich dieser Straße sowie im Bereich Schönbrunn eine Schwerpunktaktion durchgeführt, bei der (zusätzlich zu den üblichen Kontrollen) speziell auf das Einhalten der Preisauszeichnungspflicht geachtet wurde. Das Ergebnis: immerhin elf Anzeigen wegen Übertretung des Preisgesetzes, weil die Preise nicht entsprechend ersichtlich gemacht wurden. Und drei Anzeigen nach dem Maß- und Eichgesetz, das unter anderem vorschreibt, daß die Maßeinheiten bei Gläsern gekennzeichnet (das bekannte Stricherl) sein müssen. Bleibt zu hoffen, daß diese Schwerpunktaktion auch auf andere Gastronomiebetriebe warnend wirkt, und die Verpflichtung zur Preisauszeichnung wieder stärker beachtet wird. (Schluß) hrs/gg



## Ungewöhnlicher Gemeindebau in Mariahilf fertiggestellt

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Ein ungewöhnliches Wohnhaus der Gemeinde Wien wurde jetzt in Mariahilf nach über zweijähriger Bauzeit fertiggestellt. Das Wohnhaus an der Ecke Gumpendorfer Straße/Wallgasse umfaßt 28 Wohnungen und erinnert mit seinem Türmchen, den begrünten Terrassen und einer auffälligen Fassadengestaltung sehr stark an das „Hundertwasserhaus“ im 3. Bezirk.

Für die Planung sorgte — wie schon beim Hundertwasserhaus — Architekt Peter PELIKAN, der bei diesem Haus allerdings die alleinige technische und auch künstlerische Oberleitung innehatte. An der Bauplanung mitgewirkt hat auch Architekt HÄLBIG von der Magistratsabteilung 19. Viele Ideen des Hundertwasserhauses wurden auf dieses Wohnhaus übertragen und finden sich sowohl in der Architektur wie in der künstlerischen Ausgestaltung, die Architekt Pelikan größtenteils selbst vornahm, wieder.

Das Wohnhaus wurde aus Ziegeln errichtet. Die Stiegehäuser sind mit keramischen Platten und kunstvoll angebrachter glasierter Bruchkeramik versehen. Sowohl für die Bodenbeläge der Wohnräume wie für die Fenster und Türen wurde Holz verwendet. Den Bewohnern stehen zwei begrünte Dachterrassen, den Jugendlichen und Kindern außerdem ein Aufenthaltsraum zur Verfügung. Das Haus wird mit Fernwärme beheizt. Im Erdgeschoß wird ein Postamt untergebracht.

Trotz der ungewöhnlichen Architektur und künstlerischen Gestaltung sind die Baukosten mit 32 Millionen Schilling sehr günstig geblieben. Mariahilf wird durch dieses Wohnhaus um eine Attraktion reicher. (Schluß) ah/bs





## Wiener Stadtwerke: Starker Rückgang beim Gas

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben ihren zweiten Quartalsbericht vorgelegt, der das erste Halbjahr 1988 umfaßt. Während der Strombedarf praktisch gleichgeblieben ist, gab es auf Grund der Witterung einen drastischen Rückgang bei der Gasabgabe. Die Verkehrsbetriebe hatten eine geringfügige Zunahme bei der Anzahl der Fahrgäste zu verzeichnen. Vor allem durch den starken Rückgang beim Gasverbrauch sind die Erträge der Wiener Stadtwerke deutlich zurückgegangen.

Der Strombedarf lag im ersten Halbjahr 1988 bei 3.836.257 Megawattstunden, das sind nur um 1.304 Megawattstunden oder 0,03 Prozent mehr als im Vorjahr. Wenn man den Schalttag im Jahr 1988 nicht berücksichtigt, ergibt sich sogar ein Rückgang. Im zweiten Quartal 1988 ist der Strombedarf gegenüber dem ersten Quartal gestiegen, was vor allem auf die konjunkturelle Belebung der Wirtschaft in den letzten Monaten zurückzuführen ist.

Mit Ende des ersten Halbjahres waren 1.332.759 Stromzähler montiert, um 5.000 mehr als vor einem Jahr.

Die Erdgasabgabe an Tarifabnehmer ist im ersten Halbjahr 1988 um 17,6 Prozent gesunken, sie betrug nur rund 356 Millionen Kubikmeter. Besonders drastisch fiel der Rückgang in den Monaten Jänner und Mai aus, hier wurden um 30 Prozent weniger Gas als in den selben Monaten des Vorjahres benötigt. Dies ist fast ausschließlich auf den Witterungsverlauf zurückzuführen.

Im ersten Halbjahr 1988 wurden 9.120 Heizgasanträge gestellt und ausnahmslos genehmigt. Mit 30. Juni waren 743.270 Gaszähler in Verwendung.

### Verkehrsbetriebe: Rückgang der Beförderungserlöse

Die Wiener Verkehrsbetriebe verzeichneten im ersten Halbjahr 1988 rund 315 Millionen Fahrgäste, was einer Zunahme um 0,2 Prozent entspricht. Die Fahrleistung ist sowohl bei den Wagenkilometern wie auch bei den Platzkilometern um rund 2,7 Prozent gestiegen.

Trotz der Steigerung der Beförderungsfrequenz sind vor allem durch den vermehrten Verkauf von Netzkarten die Beförderungserlöse gesunken. Der Durchschnittserlös pro Beförderungsfall betrug nur mehr 446,3 Groschen.

In ihrem Wagenpark verfügten die Verkehrsbetriebe am Ende des zweiten Quartals über 636 Straßenbahn-Triebwagen und 470 -Beiwagen, 45 Stadtbahn-Triebwagen und 30 -Beiwagen, 145 U-Bahn-Doppeltriebwagen und 487 Autobusse.

Die Städtische Bestattung verzeichnete im ersten Halbjahr 7.711 Erd- und 1.672 Feuerbestattungen, das ist ein Rückgang um 5,6 beziehungsweise 6,3 Prozent. Die Anzahl der erzeugten Särge stieg um acht Prozent auf 23.214.

Mit 9.557 Millionen Schilling lagen die Erträge der Wiener Stadtwerke insgesamt mit Ende Juni um 997 Millionen unter jenen des gleichen Vorjahreszeitraumes. Die Aufwendungen erhöhten sich um 76 Millionen auf 9.927 Millionen Schilling. (Schluß) roh/rr



## **Edlinger: ÖVP gegen Mietermitbestimmung?**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Die ÖVP wolle dem vorliegenden Entwurf zu einem Mietermitbestimmungsstatut für Wiens 220.000 Gemeindefwohnungen nicht zustimmen, erklärte GR. Georg FUCHS (ÖVP) Dienstag nachmittag bei der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Wohnbau und Stadterneuerung.

Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER zeigt sich darüber sehr enttäuscht: „Ich nehme diese Stellungnahme der ÖVP mit großem Bedauern zur Kenntnis. Vor allem auch deshalb, weil ich mich persönlich sehr um einen breiten Konsens in dieser gesellschaftspolitisch so wichtigen Frage bemüht habe, was auch in der Zustimmung der FPÖ und unterschiedlichster Mieterorganisationen und Mieterinitiativen zum Ausdruck kommt. Vertreter der ÖVP haben gemeinsam mit den anderen im Gemeinderat vertretenen Parteien und Wiener Mieterorganisationen in mehreren Arbeitssitzungen im Frühjahr dieses Jahres, die in wirklich konstruktivem Klima stattfanden, an der Erarbeitung dieses Mietermitbestimmungsstatuts mitgewirkt und zahlreiche Vorschläge eingebracht, die zum Großteil auch berücksichtigt wurden.“

Ich habe allerdings auch immer erklärt, daß die Mietermitbestimmung grundsätzlich nicht nur im Gemeindebau, sondern ebenso im privaten Wohnbereich verbessert werden sollte und ich daher an die Beschlußfassung dieses Statuts durch den Gemeinderat entsprechende Initiativen gegenüber dem Bundesgesetzgeber knüpfen will. Ich hoffe deshalb wirklich, daß die ÖVP bei der Demokratisierung dieses so wichtigen Lebensbereiches kein Außenstehender bleibt, und ihren Standpunkt bis zur endgültigen Beschlußfassung des Statuts im Gemeinderat überdenkt.“

Die Beschlußfassung des Mietermitbestimmungsstatuts wird voraussichtlich in der Oktober-Sitzung des Wiener Gemeinderats erfolgen. (Schluß)  
ah/bs



## **Hatzl: Neues Strom-Tarifsysteem wäre für 75 bis 80 Prozent der Gewerbetreibenden günstiger**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Aussage von Handelskammerpräsident Karl DITTRICH bezüglich der neuen Tarifstruktur der Wiener E-Werke stellte Mittwoch Energiestadtrat Johann HATZL fest, daß neben den Haushalten besonders Gewerbetreibende die Nutznießer des neuen progressiven Stromtarifsystems wären, das von den Wiener E-Werken vorgeschlagen wurde. Erste Berechnungen ergeben, daß 75 bis 80 Prozent der Gewerbetreibenden künftig weniger zahlen würden als bisher. Wenn nun Handelskammerpräsident Dittrich meint, da eine solche neue Tarifstruktur keine Unterstützung der Wiener Handelskammer findet, würde dies bedeuten, daß 90 Prozent der Haushalte und mehr als drei Viertel der Gewerbebetriebe einen höheren Strompreis als beabsichtigt weiterhin zahlen müßten, erklärte Hatzl. Ob das im Sinn einer vernünftigen Interessensvertretung liege, sei zu bezweifeln, schloß der Energiestadtrat. (Schluß) roh/bs



## **Baujahre - Bauten - Bauherren - Preise**

**Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien**

Wien, 14.9. (RK-KULTUR) Im Historischen Museum der Stadt Wien ist bis 16. Oktober die Ausstellung „Baujahre — Bauten — Bauherren — Preise“ zu sehen. Die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs stellt in dieser Ausstellung anhand der seit 1967 jährlich vergebenen Bauherrenpreise ihren Einsatz für die Baukultur in Österreich dar. Die Ausstellung ist täglich außer Montag von 9 bis 16.30 Uhr zu sehen.

Die Zentralvereinigung sieht „Baukultur als Ergebnis der Zusammenarbeit verantwortungsbewußter Bauherren, Architekten und der Bauwirtschaft“. In diesem Sinn werden seit 1967 jährlich Bauherrenpreise vergeben. Die Ausstellung, die die preisgekrönten Objekte Revue passieren läßt, gibt damit anhand ausgesuchter Beispiele — unabhängig von der Größe des jeweiligen Bauvorhabens — einen Überblick über die Entwicklung von Bauen und Baukultur in diesem Zeitraum. Zu den in Wien ausgezeichneten Bauten zählen unter anderem das Kerzengeschäft Retti am Kohlmarkt von Hans HOLLEIN, das Rehabilitationszentrum Meidling von Gustav PEICHL, die Gestaltung der U-Bahn-Bauten der Architektengruppe U-Bahn, die Wohnhausanlage Weiglasse von Wilhelm HOLZBAUER, die Z-Zweigstelle Favoriten von Günther DOMENIG und die Wohnsiedlung Biberhaufenweg von TESAR, HÄUSELMAYER, PRUSCHA und L. und W. WAFLER. (Schluß) gab/bs



## **Mayr: Gespräche über Hundeabgabe**

**Erhöhung war immer für 1. Jänner 1989 vorgesehen**

Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Pressemitteilung des Wiener Tierschutzvereines, wonach es zu einer vorläufigen Aufhebung der geplanten Erhöhung der Hundeabgabe in Wien gekommen ist, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR der „RATHAUSKORRESPONDENZ“, dies entspricht nicht den Tatsachen. Nach wie vor besteht die Absicht, die seit acht Jahren unveränderte Hundeabgabe von 400 Schilling pro Jahr anzuheben — allerdings steht das Ausmaß der Erhöhung noch nicht fest. Auf keinen Fall werden es 1.000 Schilling pro Jahr werden. Die Debatte um die 1.000 Schilling entstand aus einem Mißverständnis: Der Gesetzgeber sieht für die Hundeabgabe eine Wertgrenze vor, bis zu der maximal die Hundeabgabe eingehoben werden kann. Bloß diese Wertgrenze soll auf 1.000 Schilling erhöht werden — die tatsächliche Hundeabgabe wird jedoch darunter liegen. Wie hoch die Hundeabgabe sein wird, darüber wird derzeit diskutiert — wobei die Vorschläge des Wiener Tierschutzvereines natürlich bei den Gesprächen Berücksichtigung finden werden, erklärte Mayr. (Schluß) sei/bs